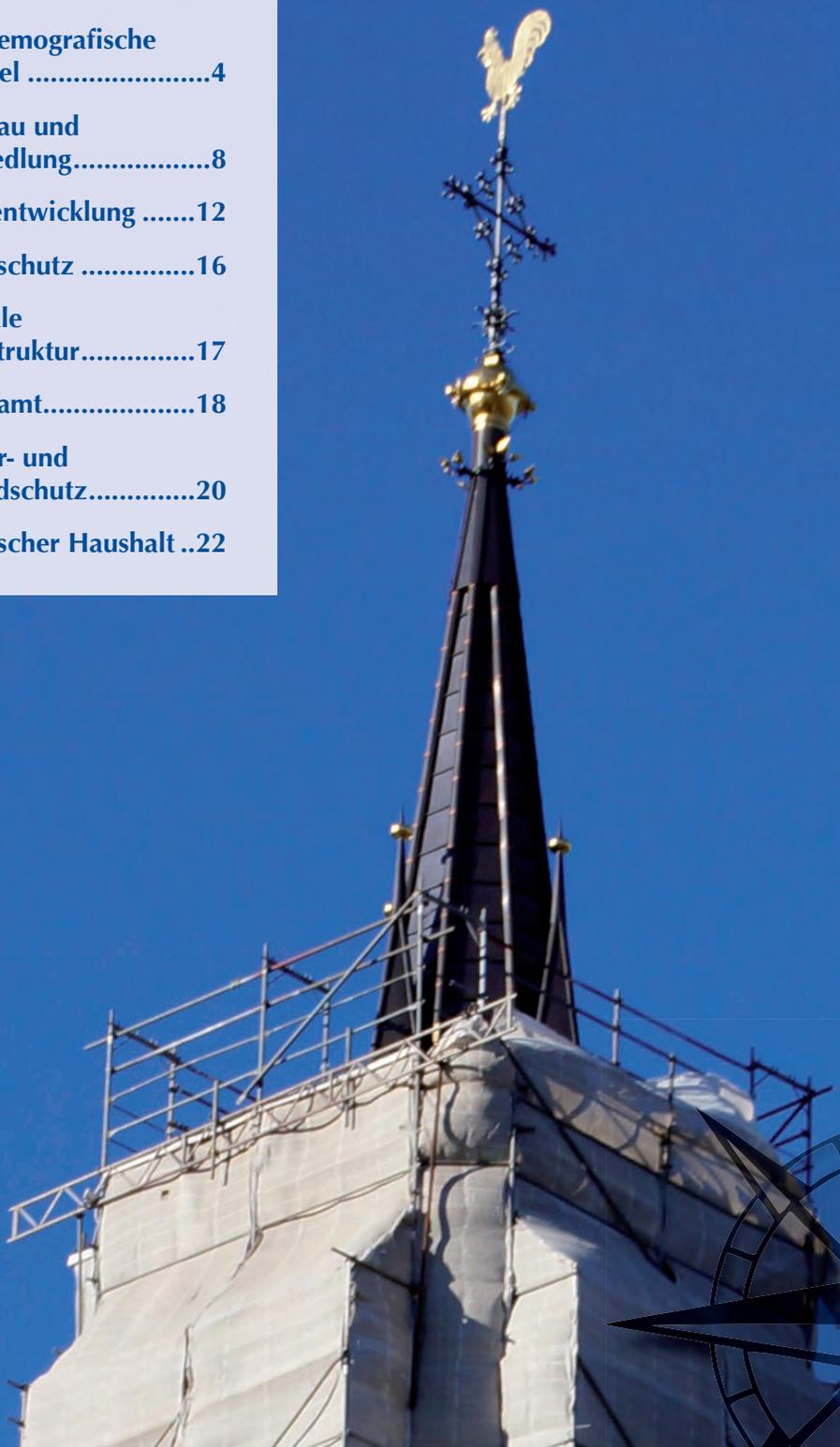


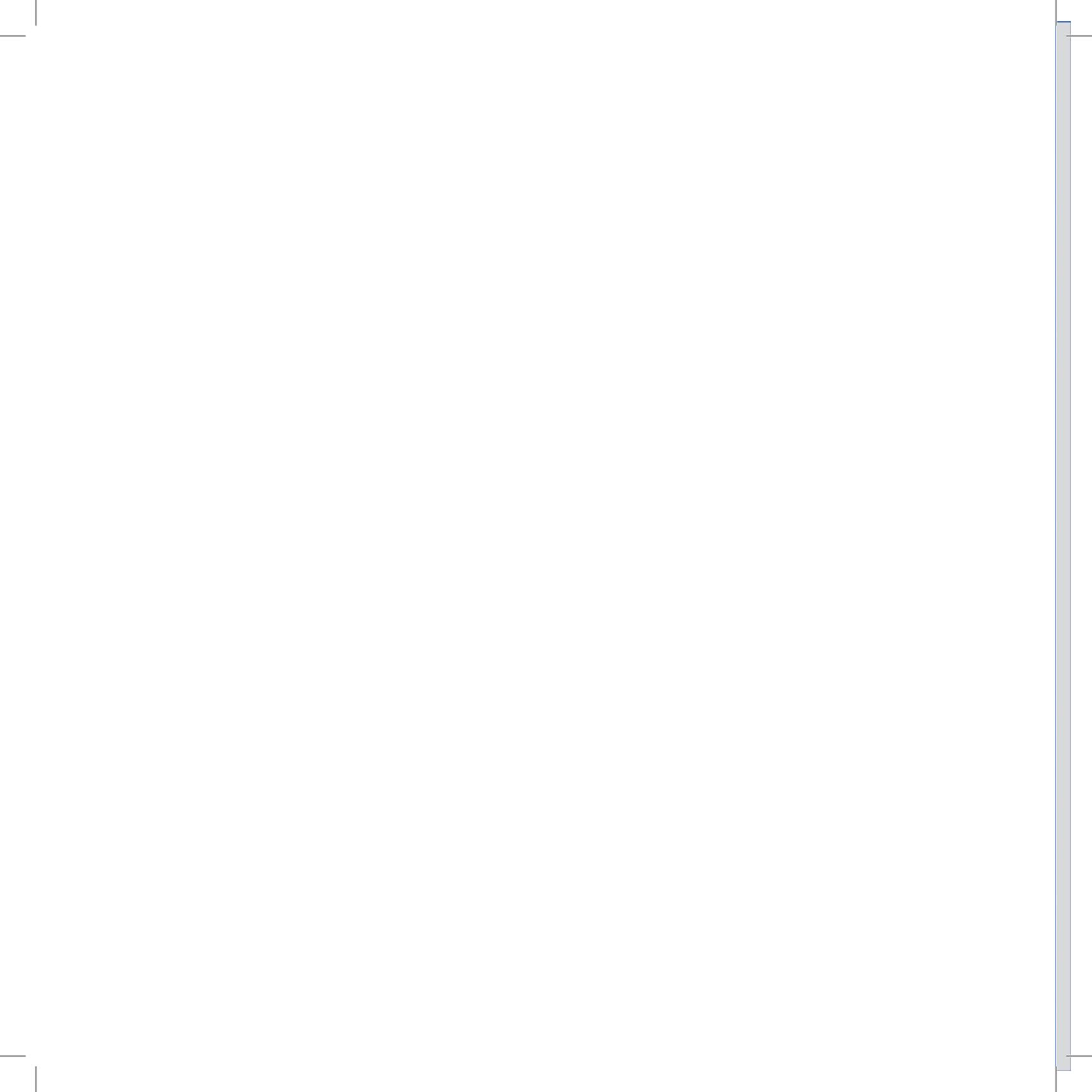
Der demografische Wandel	4
Tagebau und Umsiedlung.....	8
Stadtentwicklung	12
Klimaschutz	16
Digitale Infrastruktur.....	17
Ehrenamt.....	18
Kinder- und Jugendschutz.....	20
Städtischer Haushalt ..	22



Kursbuch 2013

Erkelenz auf dem Weg in die Zukunft





Auf ein Wort

Im nunmehr dritten Kursbuch können Sie wieder die derzeit bestimmenden aktuellen Themen nachlesen, die das Leben in und um Erkelenz prägen. Für Politik und Verwaltung ist es ein wichtiges Anliegen, über Entwicklungen und Entscheidungen zu informieren und sie für jedermann verständlich darzustellen.

Mit der mittlerweile abgeschlossenen Standort-suche für die Bewohner der Ortschaften, die in den kommenden Jahren dem Tagebau weichen müssen, wurden verbindliche Fakten geschaffen. Die Umsiedlung ist leider unausweichlich. Trotzdem oder gerade deshalb ist es wichtig, so früh wie möglich Klarheit darüber zu erlangen, wie es für jeden einzelnen weitergehen wird. Denn das Leben der Menschen muss planbar bleiben. Die Stadt Erkelenz steht den Umsiedlern weiter zur Seite und wird alles tun, um die nächsten einschneidenden Schritte so erträglich wie möglich zu gestalten. Gemeinsam werden wir das Beste aus der Situation machen, denn verhindern können wir den Tagebau nicht.

Die Stadt verändert ihr Gesicht - teilweise in Riesenschritten. Sie sehen es jeden Tag, wenn Sie durch die Straßen gehen. Überall künden Baustel-

len und hoch in den Himmel ragende Kräne vom Willen der Erkelenzer, die Zukunft mitzugestalten. Aufgabe der Erkelenzer Politik und der Verwaltung ist es, diesen Wandel zu fördern und auch zu steuern. Denn bei allem Wandel – Erkelenz bleibt, was es immer war: eine lebenswerte Stadt und Heimat für uns alle.

Eine Baustelle, die allen Erkelenzern am Herzen liegt, macht große Fortschritte: Die Spitze des renovierten Lambertiturms ist wieder da, wo sie hingehört. In alter Schönheit ragt sie weithin sichtbar über die Dächer der Stadt hinaus in den Himmel. Ermöglicht wurden die notwendigen Arbeiten auch durch die Spendenbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger. Herzlichen Dank dafür! Lassen Sie uns weiter gemeinsam an der Zukunft unserer Stadt bauen.

Herzlichst, Ihr



Peter Jansen
Bürgermeister



Erkelenz - eine Stadt für alle Generationen

Ein Begriff macht derzeit die Runde und bewegt die Gemüter: der demografische Wandel. Was steckt dahinter? Auf der einen Seite bekommen die Menschen in Deutschland immer weniger Kinder, auf der anderen werden die Deutschen immer älter. Das hat zur Folge, dass im Jahr 2040 etwa jeder dritte Deutsche zur Generation 60plus gehören wird. Dies stellt auch die Kommunen vor neue Herausforderungen, für die schon heute die Weichen gestellt werden müssen. So werden zum Beispiel in Zukunft weniger Beschäftigte auch weniger Steuern zahlen. Die ortsansässigen Unternehmen und die öffentlichen Institutionen werden sich verstärkt um Fachkräfte bemühen müssen. Dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel muss schon heute durch eine solide Schul- und Ausbildungspolitik entgegengewirkt werden.

Erkelenz stellt sich den Herausforderungen, offensiv, mit guten Ideen und konkreten Maßnahmen. Schon heute wird das Erkelenz von morgen geplant, das den verschiedenen Generationen und ihren Bedürfnissen gerecht wird. Die Aktivitäten der Stadt umfassen nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens und sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Durch die Schaffung neuer Wohngebiete

wird Erkelenz weiterhin für junge Familien attraktiv bleiben, was sich auch zukünftig auf den Arbeitsmarkt auswirken wird.

Zu den Initiativen gehören aber auch die behindertengerechte Umgestaltung von Gehwegen und Bordsteinkanten. Denn abgesenkte Bordsteine werden nicht nur jungen Familien mit Kinderwagen sondern auch Senioren mit Rollatoren oder Menschen in Rollstühlen gerecht. Barrierefreiheit für alle ist eines der erklärten Ziele der Stadt.

Stichwort „Wohnen im Alter“: Am Bauxhof entsteht ein neuer Wohnpark mit unterschiedlichen Wohnungstypen, die auf die Bedürfnisse von Senioren zugeschnitten sein werden. In zentraler Lage wird so die Selbstständigkeit und Teilhabe bis ins hohe Alter gewährleistet. Die Stadt unterstützt diese Initiative. Schon heute werden weitere Möglichkeiten erarbeitet, die morgen ein altersgerechtes und attraktives Wohnen in Erkelenz gewährleisten.

2005 wurde der Runde Tisch der Stadt Erkelenz ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Interessen aller Generationen zu sammeln, das Generationenverständnis zu fördern und entsprechende Projekte zu entwickeln. Dazu treffen sich regelmäßig interessierte Bürger, Vertreter aus Vereinen, Wirtschaft, Politik, öffentlichen Einrichtungen und Stadtver-

waltung. Jeder kann mitmachen. Kontakt:
Anne Dulies, Tel. 02431/5735

Ein Arbeitskreis des Runden Tisches beschäftigt sich mit der Frage, wie Wohnen im Alter in Erkelenz aussehen kann. Auch das Projekt „Parkresidenz Bauxhof“ ist auf Initiative des Runden Tisches entstanden.



Betreuung ist kein Kinderspiel – aber eine Aufgabe mit Zukunft

Eine Gruppe der Gesellschaft, die besondere Aufmerksamkeit verdient, sind die jungen Familien. Deshalb haben die Stadt und die freien Träger das Angebot an Betreuungsplätzen für Vorschulkinder unter drei Jahren ausgebaut. Von den 23 Kitas im Stadtgebiet sind schon 14 für die U3-Betreuung gerüstet. Und es werden noch mehr.

Eine Erkelenzer Erfolgsstory ist der Waldkindergarten, eine private Initiative, die von der Stadt unterstützt wird. Nachdem 2009 die „Wühlmäuse“ im Lövenicher Wald heimisch geworden sind, wurde

nun in Gerderath eine zweite Gruppe, die „Waldfüchse“, ins Leben gerufen.

Erkelenz bemüht sich auch um innovative Lösungen wie die betriebsunterstützende Großtagespflege. In Zusammenarbeit mit dem Hermann-Josef-Krankenhaus und dem Berufskolleg ist eine umfassende und flexible Betreuung entwickelt worden, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hermann-Josef-Stiftung und alleinerziehenden Berufsschülern erlaubt, Arbeit und Ausbildung mit ihrer familiären Verantwortung zu verbinden. Ein weiterer Pluspunkt für den Standort Erkelenz.



Der direkte Draht zur Verwaltung

Peter Wild ist seit 2011 ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Stadt Erkelenz. Er ist Ansprechpartner und Mittler zwischen Verwaltung und den Bürgern mit Behinderung, die nunmehr auch über ihn ihre besonderen Anliegen und Ideen einbringen können. Dass in Erkelenz das Ehrenamt eines Behindertenbeauftragten installiert wurde, ist ein wichtiger Beleg dafür, dass man die Belange der Menschen mit Behinderung ernst nimmt.

Einmal im Monat steht Wild den Bürgern persönlich in einer Sprechstunde im Bürgerbüro zur Verfügung. Darüber hinaus kann man ihn telefonisch oder per E-Mail erreichen. Beim Thema Barrierefreiheit im Stadtgebiet arbeitet er eng mit allen Ämtern im Rathaus zusammen. Beim Runden Tisch engagiert sich der Behindertenbeauftragte im Arbeitskreis „ÖPNV und Verkehr“. Anlässlich des Fahrradfrühlings wurde auch eine „Handicap-Tour“ organisiert, die es Menschen mit Behinderung erlaubt, an dem aktiven Freizeitangebot der fahrradfreundlichen Stadt Erkelenz teilzunehmen.



Der ehrenamtliche Behindertenbeauftragte – so erreichen Sie ihn:

Persönlich:

jeden 1. Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr
im Bürgerbüro der Stadtverwaltung Erkelenz,
Johannismarkt 17

E-Mail: behindertenbeauftragter@erkelenz.de

Telefon: 02431/85-239

(Büro des Verwaltungsvorstands)

Fax: 02431-70558

Fahrplan für die Umsiedlung:

Entwurf
Braunkohlenplan

Genehmigung
Braunkohlenplan

2013

2014

2015

2016

Haushaltsbefragung
zur gemeinsamen
Umsiedlung

Städtebauliche Planung
Bauleitverfahren

Beginn
Umsiedlung



Ein wichtiger Schritt ist geschafft

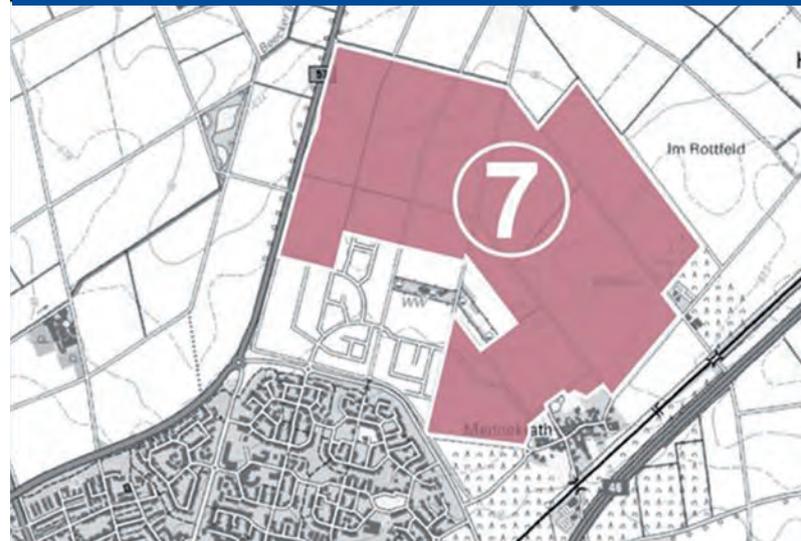
Für die anstehende Phase der Umsiedlung sind wichtige Entscheidungen getroffen worden. Die Bewohner von Kuckum, Keyenberg, Unter- und Oberwestrich sowie Berverath haben in sechs Suchraumforen über das gesamte Jahr verteilt gemeinsam mit Stadtplanern mögliche neue Standorte analysiert. Trotz der emotionalen Belastung, die das Thema für jeden mit sich brachte, waren die Diskussionen von Sachlichkeit und der Bereitschaft zur Mitarbeit geprägt. Jetzt sind die Beteiligten erleichtert, dass diese Entscheidung hinter ihnen liegt und sie nach vorne blicken und konkret planen können. Bei dem gesamten Entscheidungsprozess stand die Stadt den Umsiedlern unterstützend zur Seite und wird auch die weitere Entwicklung aktiv begleiten.

In diesem Jahr folgen für die betroffenen Bürger konkrete Planungen über den neuen Standort, über die Teilnahme an der gemeinsamen Umsiedlung, die Größe des neuen Grundstückes und viele andere Punkte, die es zu bedenken und über die es zu entscheiden gilt. Daraus entsteht ein konkreter städtebaulicher Entwurf für die neue Heimat. Schon die mittlerweile weit fortgeschrittenen Umsiedlungen von Immerath und Borschemich haben gezeigt, dass sich die Bürger auf ihre Stadt verlassen können.

Die Bürger der Ortschaften Keyenberg, Kuckum, Berverath, Unter- und Oberwestrich haben am 25. November 2012 gewählt, wohin die Reise im Zuge der Umsiedlung gehen soll. Mit breiter Mehrheit von 66,7 Prozent (564 Stimmen) entschied man sich für den Standort Erkelenz-Nord.

33,3 Prozent (281 Stimmen) der Umsiedler hatten bei der Wahl in der Mehrzweckhalle Keyenberg für den Umsiedlungsstandort bei Schwanenberg gestimmt.

Von den 1.345 Wahlberechtigten gaben 847 ihre Stimme ab.





Eine sichere Zukunft und Lebensqualität für alle Orte



Vom Tagebau sind nicht nur die Umsiedlungsstandorte besonders betroffen. Auch die Ortschaften, die einmal an der Tagebaukante liegen werden, rücken in den Fokus. Denn die Menschen dort werden in den nächsten Jahren den Tagebau und seine Auswirkungen zu spüren bekommen. Rund 5000 sind somit indirekt betroffen, weil sie am Rand des Tagebaus ihre Heimat haben.

Der nahe Tagebau direkt vor der Haustür wirkt sich auf Umwelt und Landschaft, auf die dörfliche Gemeinschaft und, so befürchten viele Bürger, auch auf die Gesundheit aus. Die Menschen verlieren bekannte Strukturen und ein Stück Heimat. Doch die Menschen am Tagebaurand werden nicht vergessen. Ihre Lebensqualität muss trotz Tagebau dauerhaft gesichert werden. Diese Verpflichtung hat Bürgermeister Peter Jansen zur Chefsache erklärt.



So nutzt er jede Gelegenheit, hochrangige Vertreter der Landesregierung zu informieren und für das Thema zu sensibilisieren.

Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Lebensraums werden im Rahmen der von der Landesregierung gestarteten Initiative „Innovationsregion Rheinisches Revier“ (IRR) erarbeitet. Erkelenz bringt sich hier in die Prozesse ein, um die durch den Tagebau bedingten Veränderungen nicht nur hinzunehmen, sondern alle auf eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft gerichteten Chancen zu nutzen. Bürgermeister Peter Jansen leitet eine Arbeitsgruppe innerhalb der IRR, die sich ganz konkret mit der Situation der Kommunen am Tagebaurand beschäftigt. Aktuell nutzt er diese Position, um ein Konzept für nachhaltiges Wohnen im ländlich-strukturierten Raum zu erarbeiten – mit wissenschaftlich fundierter Begleitung eines Professorenteams der Aachener Hochschulen. Ziel ist es, entsprechende Fördermittel des Landes NRW zu sichern. Es gilt, ganz Erkelenz als Ort zum Wohnen, Leben und Arbeiten für die Zukunft zu rüsten.

Das Beste aus dem Unvermeidlichen machen

Die Stadt Erkelenz will den Braunkohletagebau nicht. Dies war schon immer ihre Position, die sich auch nicht ändert. Es wäre nicht im Sinne der Bürger, wenn der erfolglose Widerstand einer Trotzhaltung weichen würde. Daher werden Rat und Verwaltung das Beste aus der Situation machen, die auf die Stadt zukommt und für einige Ortschaften schon Realität geworden ist. Diese Haltung hat dazu geführt, dass die Umsiedlungen von Immerath und Borschemich sehr positiv verlaufen sind. Und diese Politik wird fortgesetzt.

Gemeinsam mit RWE Power wurde ein „Pflichtenheft“ erarbeitet, von dem Erkelenz auch in Zukunft profitieren wird. Es definiert zum Beispiel Aufgaben wie die konkrete Stärkung der Erkelenzer Wirtschaft, die enge Zusammenarbeit bei der Grundstücksentwicklung und die Vergabe von Ausbildungsplätzen an Schüler aus Erkelenz. Vor allem Schüler, die sonst nur schwer zu vermitteln wären, bekommen so eine Chance auf einen guten und sicheren Ausbildungsplatz. So behält Erkelenz allen Umständen zum Trotz die Zügel in der Hand, wenn es um die Zukunft der Bürger geht.



Die Erkelenzer Wirtschaft hat es in sich

Wenn Erkelenz auch in Zukunft ein attraktiver Standort bleiben soll, müssen die Weichen frühzeitig gestellt werden. Deshalb wird der Gewerbe- und Industriepark Commerden (GIPCO) noch einmal erweitert, um noch mehr Unternehmen die Möglichkeit einer Ansiedlung in Erkelenz zu geben. Dabei ist es die Vielfalt der Branchen und Dienstleistungen, die den GIPCO auch für die Erkelenzer

Arbeitnehmer interessant macht. Doch auch in den anderen Gewerbegebieten stehen die Zeichen auf Stabilität und Wachstum. Mit international agierenden Unternehmen wie Aker Wirth, Hegenscheidt, Dr. Hahn, Schaaf und vielen weiteren mehr verfügt Erkelenz über höchst attraktive Arbeitgeber, die Wohnen und Arbeiten vor Ort ermöglichen und zur Sicherung des Standortes Erkelenz beitragen.



Erkelenz – darauf kann man bauen

Gebaut wird in Erkelenz an allen Ecken und Enden. Vor allem die Innenstadt bekommt ein modernes Gesicht. Die Baumaßnahmen von Volksbank und Sparkasse schreiten voran und werden das neue Stadtbild ebenso mitprägen wie die Umgestaltung des Bahnhofs. Das ERKA-Bad ist eine Erfolgsstory: Nach sieben Monaten konnte bereits der 100000. Besucher gezählt werden. Damit wurden in kurzer Zeit die Besucherzahlen des alten Bades bei weitem überschritten! Auch Badegäste aus den Nachbargemeinden zieht es ins ERKA-Bad. Der Freibadbereich wird im kommenden Jahr noch attraktiver, denn nach dem Abriss des alten Hallenbades werden demnächst die Liegewiese und ein Wasserspielplatz für die Kleinsten angelegt.

Aber auch weitere Bauobjekte prägen das neue Gesicht von Erkelenz. An der Ostpromenade ist ein Wohn- und Geschäftshaus entstanden, das das Stadtbild bereits heute mitprägt. An der Brückstraße / Ecke Johannismarkt wurde ein Wohn- und Geschäftshaus aufwändig saniert. Auch am Stadtpark wird derzeit ein Bauprojekt geplant, das Lebensqualität in zentraler Lage verspricht.



Viel Platz für Familien

Erkelenz ist attraktiv für junge Familien. Immer mehr Menschen fühlen sich von den Möglichkeiten angezogen, die Erkelenz bietet. Neben dem bezahlbaren Wohnen in ruhiger Lage sind dies vor allem die kurzen Wege zur Innenstadt und das breitgefächerte Schul-, Kultur-, Freizeit- und Einzelhandelsangebot. Erkelenz bietet reichlich Platz für neue Bürger. Das Oerather Mühlenfeld vor den Toren der Stadt wird erweitert. Auf einer Fläche von rund 130000 Quadratmetern entstehen etwa 85 Baugrundstücke inmitten großzügiger Grünflächen. So können bald noch mehr Familien natur- und citynah wohnen. Und die Nachfrage ist da! Das gilt auch für die aktuellen Baugebiete in den Dörfern.

Die Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH (GEE) ist für die Entwicklung von Baugebieten und die Vermarktung der Grundstücke zuständig.

Infos: www.gee-erkelenz.de



Hier wird zurzeit oder bald gebaut:

- Tenholt, Baaler Weg
- Golkrath, An der Heubahn
- Kückhoven, Am Dorf
- Gerderath, Vossemer Straße

Diese Baugebiete sind in der Planungsphase:

- Oerather Mühlenfeld Süd (Erschließung läuft)
- Gerderath, An der Burg
- Lövenich, Zum Königsberg (Verlängerung)
- Schwanenberg, Tichelkamp



Erkelenz schafft prima Klima

Klimaschutz und Energieeffizienz sind erklärte Ziele der Stadt Erkelenz. Deshalb ist sie im Juni 2012 dem europaweiten Programm European Energy Award (eea) beigetreten. In den teilnehmenden Kommunen soll nicht nur ein Bewusstsein für das Thema geschaffen werden; Ziel ist auch, Aktivitäten in Sachen Klimaschutz zu planen und auf den Weg zu bringen. Dazu ist die enge ämterübergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung nötig. Ein eigens dafür gegründetes Energieteam erfasst und bewertet, was in Erkelenz bereits gemacht worden ist und ermittelt bisher ungenutzte Potenziale für die Zukunft.

Eine Erfolgsstory ist die 2008 gegründete Erkelenzer Sonnenschein eG. Die Genossenschaft investiert in Solaranlagen auf den Dächern kommunaler Gebäude. Rund 160 Megawatt grüner Strom werden so jährlich produziert. Geschäftsanteile können Erkelenzer Bürger und Unternehmen erwerben. Infos: www.erkelenzer-sonnenschein.de. Klimaschutz kann auch gewinnbringend sein!

Energiesparen ist in Erkelenz nicht erst seit gestern hochaktuell. Seit zwanzig Jahren gibt es das städtische Energiemanagement. Welche Bemühungen

zur Reduzierung des Verbrauchs von Strom, Heizenergie und Wasser sowie zur Reduzierung des CO²-Ausstoßes unternommen wurden, ist im jährlichen Energiebericht des Hochbauamtes nachzulesen. (www.erkelenz.de) Die Einsparungen sprechen eine eindeutige Sprache. Erkelenz befindet sich auf einem guten Weg.

Der Erkelenzer Stadtrat hat die Errichtung einer Klimaschutzsiedlung auf dem Bauxhof-Gelände beschlossen. Sie wird Teil des landesweiten Programms „100 Klimaschutzsiedlungen in NRW“ und nach der Solarsiedlung im Neubaugebiet Erkelenz-Nord schon die zweite Ansiedlung von Wohnhäusern sein, in denen bereits heute der Umgang mit Energie so gelebt wird, wie er morgen einmal sein soll.

Der European Energy Award® (eea):

Das Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem europaweit die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Kommunen erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden.



Startschuss ins digitale Zeitalter

In der heutigen Zeit ist ein schneller und reibungsloser Internetzugang ein entscheidender Faktor für die Attraktivität eines Standortes. Deshalb war die Umstellung auf Glasfaserkabel schon seit geraumer Zeit erklärtes Ziel der Stadt Erkelenz. Denn neben dem Internet verbessern sich durch das Glasfasernetz auch die Telefonie und die Möglichkeit, hochwertiges HD Fernsehen zu empfangen. In diesem Jahr beginnt das digitale Zeitalter auch in Erkelenz – zunächst in den Ortschaften Schwanenberg, Grambusch, Lentholt und Hetzerath. Dort wird das Unternehmen Deutsche Glasfaser im Frühjahr die ersten Leitungen im Erkelenzer Stadtgebiet verlegen, wenn sich mindestens 40 Prozent der Bürger vor Ort dafür entscheiden.

Das Thema steht schon länger auf der Agenda der Stadt. Bürgermeister Peter Jansen gehört bereits seit 2006 der „Breitbandinitiative Kreis Heinsberg“ an, die sich um eine Verbesserung der digitalen Infra-

struktur engagiert. Denn die Nutzung der Glasfaser-Technologie ist ein wichtiger Schritt, um gerade die Kommunen im ländlichen Raum durch eine deutliche Verbesserung der Datenübertragung zukunftsicher zu positionieren. Denn Datenübertragung in Lichtgeschwindigkeit wird schon bald Standard sein. Vorteile haben auch die Hausbesitzer vor Ort, denn schon heute fließt die Anbindung ans Glasfasernetz positiv in die Bewertung der Immobilien ein.

Erklärtes Ziel des Unternehmens Deutsche Glasfaser ist es, das gesamte Kreisgebiet in mehreren Ausbaustufen bis 2015 komplett mit Glasfaserkabel zu vernetzen. So werden stockende Verbindungen und eingefrorene Ladebalken in den Statusanzeigen schon bald der Vergangenheit angehören.

Weitere Infos

<http://www.deutsche-glasfaser-hs.de/>



Wer will Feuerwehrmann oder -frau werden? Einfach anrufen!

Stadtbrandinspektor Wolfgang Linkens
informiert gerne:

Telefon: 02431/85-221
E-Mail: wolfgang.linkens@erkelenz.de

Mit Sicherheit ein guter Partner: die Freiwillige Feuerwehr

Beim Thema Sicherheit überlässt die Stadt nichts dem Zufall. Vielmehr wird auf die Kompetenz und Erfahrung der Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Erkelenz vertraut. Insgesamt 402 Mitglieder verrichten aufgeteilt in drei Löschzügen ihren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr. Die Feuerwehr steht nicht nur bei der Brandbekämpfung, sondern auch bei der technischen Hilfeleistung und bei Gefahrgutunfällen zur Verfügung. Eigens für die Gefahrgut- und Umweltunfälle hat die Feuerwehr einen Umweltschutzzug, der aus den Löschgruppen Schwanenberg und Gerderhahn gebildet wird. Jedes Jahr wird zwischen 300 und 350 Mal zu Einsätzen ausgerückt. Welchen Gefahren die Einsatzkräfte dabei ausgesetzt sind, hat sich erneut auch im Jahr 2012 auf tragische Weise gezeigt. Zwei Kameraden verloren im Einsatz ihr Leben. Den Angehörigen der Verstorbenen gilt das Mitgefühl aller Erkelenzer Bürger.

Nicht nur das unmittelbare Einsatzgeschehen gehört zur Freiwilligen Feuerwehr. Ohne eine engagierte Ortsfeuerwehr wären auch viele Veranstaltungen nicht denkbar, zum Beispiel das Oktoberfest in Kuckum, der Bauernmarkt auf Hohenbusch, die Stoppelfeldfete, das Kirmesfeuerwerk

oder die vielen Sankt-Martinsumzüge im gesamten Stadtgebiet.

Dies alles wird auch weiterhin möglich sein. Denn Nachwuchssorgen hat die Freiwillige Feuerwehr Erkelenz zum Glück nicht. Rund sechzig Jungen und Mädchen sind in der Jugendfeuerwehr aktiv und bereiten sich auf ihre spätere ehrenamtliche Arbeit vor.

Das Ehrenamt wird in Erkelenz groß geschrieben, nicht „nur“ bei der Feuerwehr. Unzählige Menschen leisten freiwillig und uneigennützig Arbeit in Vereinen oder sozialen Einrichtungen, beim Technischen Hilfswerk (THW), als Schülerlotse, als Helfer bei der „Tafel“, als Mitglied in Arbeitsgemeinschaften, als Grünflächenpate – die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Allen Ehrenamtlern ein dickes Lob! Um überdurchschnittliches Engagement auch offiziell anzuerkennen, hat sich Erkelenz im Jahr 2011 der Landesinitiative „Ehrenamtskarte“ angeschlossen. Die Karte ermöglicht die Nutzung von Vergünstigungen und Sonderaktionen verschiedener Partnerbetriebe und Einrichtungen, und dies nicht nur in Erkelenz, sondern auch in den übrigen Teilnehmerstädten Nordrhein-Westfalens. Mehr Infos unter www.erkelenz.de.

Gemeinsam zum Schutz der Kinder

Kinder brauchen aktiven Schutz und engagierte Hilfe. Denn das wahre Leben ist oft nicht so rosig wie in den Kinderbüchern. Der Kinderschutzbund, der Stadtsportverband und das Jugendamt der Stadt Erkelenz haben deshalb eine Vereinbarung geschlossen, um gemeinsam mehr zum Schutz von Kindern zu unternehmen. Sexuelle und andere Gewalt gegen Kinder in Vereinen und Familien sollen so bekämpft und verhindert werden. Wichtig ist auch schnelle Hilfe, wenn schon Übergriffe passiert sind.

Die Vereinbarung ist keine reine Absichtserklärung, sondern Fahrplan für konkretes Handeln. In den Vereinen sollen Betreuer sensibilisiert und geschult werden, um Hinweise auf Vernachlässigung, Misshandlung, Missbrauch oder Verwahrlosung frühzeitig erkennen zu können. Die Vereine benennen feste Ansprechpartner, an die sich Rat und Hilfe suchende Kinder und Jugendliche vertrauensvoll wenden können.

Von den potenziellen Betreuern verlangen die Vereine die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses, das die Stadt Erkelenz zu diesem Zweck kostenlos ausstellt. Der Budo Club Erkelenz hat bereits jetzt schon viele Dinge umgesetzt. Clubvorsitzender Franz Thiel war einer der treibenden

Kräfte bei der Planung der Vereinbarung.

Kinderschutzbund und Jugendamt arbeiten eng zusammen und bieten – auf Wunsch auch anonyme - Beratung an. Einheitliche Standards sollen den beteiligten Stellen als Handlungsleitfaden für vorbeugende Maßnahmen und effizientes Eingreifen im Falle einer drohenden Gefährdung des Kindeswohls dienen.

Völlig verhindern lassen sich Fälle von Gewalt leider nicht, dessen sind sich die Beteiligten bewusst. Doch jeder verhinderte Übergriff ist ein Erfolg. Einmal jährlich werden die Partner die vereinbarten Standards überprüfen und falls nötig die Vereinbarung um weitere Punkte ergänzen. Gemeinsam und mit Hilfe der Vereine, die aktive Jugendarbeit leisten, setzen die Stadt und der Kinderschutzbund ein Zeichen für die Zukunft.

Infos:

Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales:

Claus Bürgers (Amtsleiter), Tel. 02431/85-324

Kinderschutzbund Erkelenz:

Michael Kutz, Tel. 02431/980296

Stadtsportverband Erkelenz:

Heinz Musch, Tel., 02431/7932



Gemeinsam Kinder schützen

V.l.n.r.: Annegret Steingießer, Franz Thiel, Michael Kutz, Heinz Musch, Erster Beigeordneter und Jugenddezernent Dr. Hans-Heiner Gotzen, Bürgermeister Peter Jansen, Amtsleiter Claus Bürgers

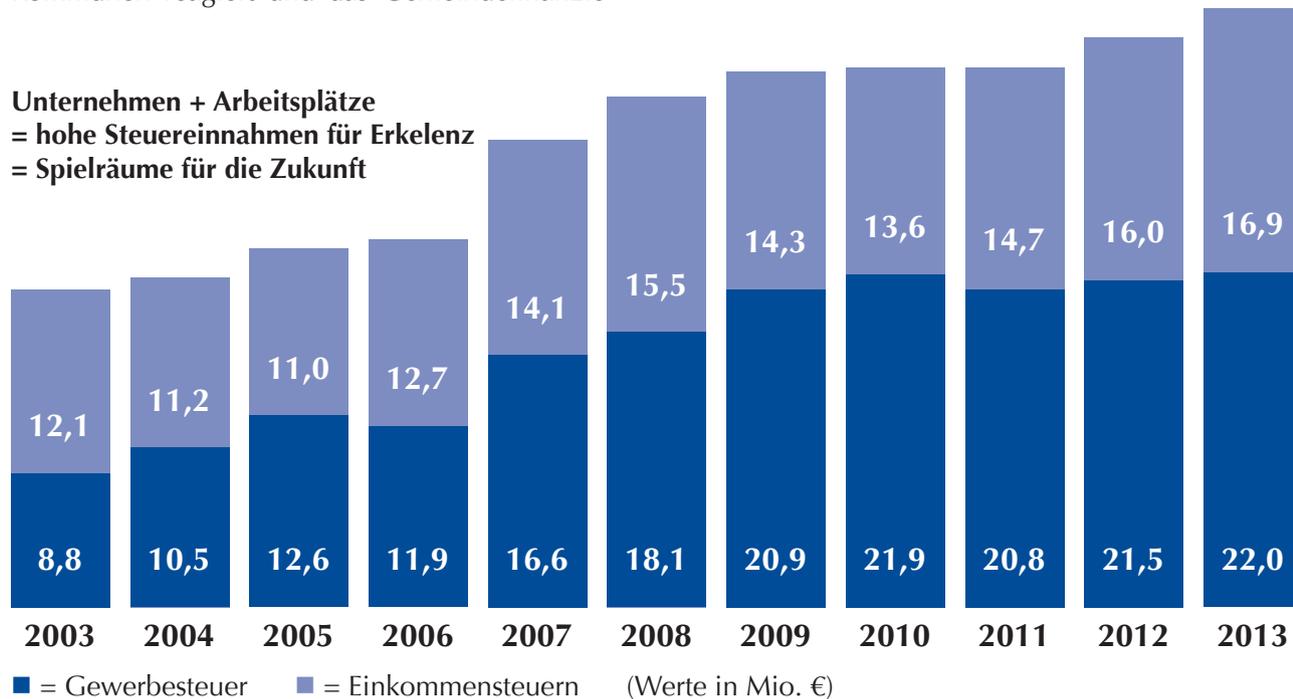


„Land in Sicht“ statt „Land unter“!

Im vorigen Jahr herrschte beim Thema Haushalt noch verhaltener Optimismus. Gerade erst hatte das Land NRW die Schlüsselzuweisungen um rund acht Millionen Euro gekürzt und Erkelenz stand kurz vor dem Griff „ins Eingemachte“. Trotzdem ließen sich Rat und Verwaltung nicht entmutigen und setzten ihre Politik des Sparens und der Konsolidierung fort. Jetzt kann ohne Übertreibung gesagt werden, dass der städtische Haushalt 2013 stabil und zukunftsfest ist. Dies hat verschiedene Gründe. Einmal hat das Land auf den Druck der Kommunen reagiert und das Gemeindefinanzie-

rungsgesetz (GFG) geändert. Für Erkelenz bedeutet dies, dass 3,6 Millionen Euro zurückgeflossen sind in die städtischen Kassen. Zudem hat auch die gute Konjunktur positiven Einfluss auf die Haushaltssituation: Gewerbesteuereinnahmen und der Anteil der Stadt an den Einkommensteuern haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Hier ist Erkelenz zurzeit auf höchstem Niveau unterwegs! Konsequente Wirtschaftsförderung und kluge Ansiedlungspolitik zahlen sich heute aus und sichern auch in Zukunft so manche Spielräume.

**Unternehmen + Arbeitsplätze
= hohe Steuereinnahmen für Erkelenz
= Spielräume für die Zukunft**



Sparen ja, aber mit Augenmaß

Einen großen Anteil an der positiven Situation hat die AG Sparen. Das Gremium, das sich aus Vertretern der Verwaltung und Mitgliedern der Ratsfraktionen zusammensetzt, hat alle Budgets unter die Lupe genommen, Prozesse beleuchtet und Vorschläge für Einsparungen gemacht, dies jedoch immer mit Augenmaß. Ziel war neben der Konsolidierung des Haushaltes vor allem, dass die Sparmaßnahmen möglichst ohne

Einschränkungen im Angebot und den Leistungen für die Bürger wirken. Dieses Ziel wurde erreicht. Auch in 2013 bleibt die AG Sparen am Ball. Denn so manche Aufgaben und Herausforderungen stehen bevor. Doch Erkelenz wird weiterhin eine finanziell gesunde und handlungsfähige Stadt bleiben, die ihren Bürgern eine Menge zu bieten hat. Der bereits 2006 begonnene Schuldenabbau wird fortgesetzt. Unterbrochen wurde er zwar im vorigen Jahr wegen geringerer Zuweisungen des Landes; nun aber kann der Weg der Stabilisierung weiter beschritten werden. Schon bald wird Erkelenz ohne neue Schulden auskommen - die Weichen für die Zukunft sind gestellt.

Ausgaben in Mio. €



Wieviel – wofür?

Die wichtigsten Ausgaben auf einen Blick



Stadt Erkelenz · Der Bürgermeister · Johannismarkt 17 · 41812 Erkelenz

Tel.: 024 31/85 0 · www.erkelenz.de · E-Mail: info@erkelenz.de